

## Schulstart für alle Jahrgänge!

Im Juni haben wir ein Schulende unter besonderen Rahmenbedingungen erlebt. Und auch der Start in das neue Schuljahr wird von den durch den nationalen Sicherheitsrat festgelegten sanitären Maßnahmen geprägt. Dennoch wurde das oberste Ziel erreicht: Jeder Schüler - egal welchen Alters - geht wieder 5 Tage in der Woche zur Schule. Dies war das wichtigste Ziel, für das sich die Bildungsminister aller drei Gemeinschaften eingesetzt haben.

In den Diskussionen um private Einschränkungen oder die Maskenpflicht, geraten die eigentlichen Herausforderungen dieser Krise leider oftmals ins Hintertreffen. Dabei sind sie entscheidend für unsere Zukunft. Gerade in Bezug auf die Bildungsgerechtigkeit ist es von entscheidender Bedeutung, dass alle Kinder und Jugendlichen wieder einem geregelten Unterricht folgen können. Ein weiterer Unterrichtsausfall kann - gerade für Kinder aus einem sozial weniger privilegiertem Umfeld - zu einer großen Benachteiligung führen. Der gleichberechtigte Zugang zu Bildungsangeboten ist essentiell, um jedem Kind die gleichen Zukunftschancen zu bieten.

Die letzte Pisa-Studie hat der DG im internationalen Vergleich - in Bezug auf die Bildungsgerechtigkeit - ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Das möchten wir bewahren und noch verbessern! Wir müssen vermeiden, dass die Krise die gesellschaftlichen Unterschiede verschärft. Ein erster Schritt dahingehend war die Zurverfügungstellung von zusätzlichen Laptops, um das Homeschooling für alle zu ermöglichen. Dennoch bleiben die Unterschiede der Unterstützungsmöglichkeiten durch die Eltern groß. Darum musste der Anspruch für das jetzt startende Schuljahr sein: eine 5-Tagewoche für alle Schüler!

Um die Kinder aufzufangen, die bereits jetzt von den Nachwirkungen der Schulschließung betroffen sind, ist nicht

nur die Wiederaufnahme des regulären Unterrichts entscheidend! Auch die außerschulischen Betreuungsangebote, Hausaufgabenschulen, sozialen Treffpunkte, Jugendtreffs... spielen eine bedeutende Rolle. Vor allem in Bezug auf die psychisch-soziale Entwicklung von Kindern, können sie einen positiven Einfluss nehmen. Diese Angebote müssen weiter gefestigt und gefördert werden, damit Kinder und Jugendliche einen geschützten Raum des sozialen Austauschs erfahren.

Auch wenn diese Maßnahmen vorübergehend mit vielen Regeln und Einschränkungen verbunden sind, so sollte immer das Wohl jedes einzelnen Schülers im Vordergrund stehen und vernünftig abgewogen werden, welches das kleinere Übel ist. Wir haben diese Krise noch nicht überstanden und je länger sie dauert, desto größer ist die Gefahr, dass Menschen abgehängt werden. Das darf nicht passieren! Schon gar nicht im Unterrichtswesen, wo die Grundlage für die persönliche und berufliche Zukunft gelegt wird. Gerade in Krisenzeiten muss die Bildungsgerechtigkeit das oberste Gebot der Stunde sein!

Liesa Scholzen  
Vorsitzende PDG-Unterrichtsausschuss